Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: - (1902)

Rubrik: Besuch, Benutzung und Unterstützung des Museums

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Kamerun stammt die Sammlung von Baumeister Senften, welche teils geschenkweise, teils käuflich in den Besitz des Museums übergegangen ist: Hausrat, Jagd- und Kriegsausrüstung (Bogen mit Köcher und Pfeilen, Speere der Dualla, Haussa-Dolche und -Schwert), Musikinstrumente, 1 Tanzmaske in Form eines Antilopenkopfes, 1 Hausgötze, 1 Ruder und als Hauptstück das Modell eines bemannten Kanoes mit dem originellen Kameruner Schiffsschnabel, welcher bei Wettfahrten angesteckt wird.

Von Herrn Ingenieur Solioz in Delsberg erwarb man zahlreiche Gegenstände der Danakil in Nordostafrika, der Ovambo und Herero in Deutsch-Südwest-Afrika, aus Kamerun und von der Goldküste. Prächtig sind die ornamentierten Schilde, die Lanzen und Korbflechtereien der Danakil; auch die Fellhaube mit fledermausartigen Flügen und der eiserne Schmuck einer Hererofrau gewähren besonderes Interesse. Als Depot übergab Herr Solioz dem Museum die mit Eisennägeln bespickte Holzfigur eines Götzenbildes aus Angola.

Herr Dr. Zeller schenkte die Tracht einer Fellachin aus Unterägypten mit zugehörigem Schmuck, Burnus Turban und Schärpe eines Arabers aus Tunis und einige weitere Gegenstände aus Nordafrika; Herr A. Senn in Winterthur Sachen von den Battas auf Sumatra, und Herr P. Hofer 5 Stück Tapa (Bastzeug) aus Hawai und eine Mantelspange aus Patagonien.

Aus China kommt ein reicher Frauenrock und 2 von Herrn Bautechniker Waiblinger geschenkte Albums mit Kostüm- und Schiffsbildern, die farbig auf Reispapier gemalt sind.

VI. Besuch, Benutzung und Unterstützung des Museums.

Der Besuch des Museums hat im Jahre 1902 wieder eine ganz bedeutende Zunahme erfahren. Er stieg in

den geschlossenen Tagen von 7167 (im Jahre 1901) auf 9402. Die stärkste Frequenz zeigt stets der Monat August, in welchem 2843 Eintrittsbillete verkauft wurden. Es ergibt dieses an den geschlossenen Wochentagen eine durchschnittliche Tagesfrequenz im August von 132 Personen, wobei die Schulen nicht eingerechnet sind. Es finden sich unter den Durchreisenden stets Leute, denen auch das bescheidene Eintrittsgeld von 50 Rp. per Person zu viel ist und die sich darüber unfreundliche Bemerkungen erlauben. Die sonst auf ihre Höflichkeit stolzen Franzosen pflegen auf die Pariser Museen hinzuweisen, die unentgeltlich geöffnet seien, und vergessen dabei, dass ein Land wie Frankreich über ganz andere Hülfsmittel verfügt als ein Schweizerkanton. Die Abfassung eines neuen gedruckten Führers wurde vom Verwaltungsausschuss mit Rücksicht auf bevorstehende Änderungen in der Aufstellung verschoben.

Die Kontrolle der Schulen, welche das Museum besuchen, wurde 1902 weiter geführt. Das Verzeichnis derselben ergibt eine erhebliche Zunahme, von der wahrscheinlich ein Teil auf Rechnung der «Direkten» Bern-Neuenburg zu setzen ist.

Kt. Bern.	Schülerzahl.
Bern, verschiedene Klassen der Primarschulen, total	296
Bern, verschiedene Klassen der Sekundarschulen, total	341
Bern, Seminar der Neuen Mädchenschule, viermal	25
Belp, Sekundarschule	44
Enggistein, Fortbildungsschule	10
Rüti, Landwirtschaftliche Schule . . .	47
Bümpliz, Primarschule	50
Wartheim b. Muri, Mädchenanstalt . .	18

		Schülerzahl.
Mötschwyl,	Primarschule	30
Frauenkappelen,	»	44
Ferenbalm	»	45
Thunstetten	»	53
Bern, Mädchenanstalt Bethanien		15
Pontenet,	Primarschule	36
Unterseen	»	35
Gerolfingen	»	60
Schangnau	»	28
Wyler b. Utzenstorf	»	39
Nidau	»	44
Kirchberg	»	39
Süri b. Neuenegg	»	60
Ferrenberg	»	50
Kaltacker b. Wynigen	»	45
Mattstetten	»	26
Büren z. Hof	»	30
Ersigen	»	45
Walkringen	»	30
Hübeli b. Signau	»	70
Rüderswyl	»	55
Noflen	»	22
Kappelen b. Wynigen	»	45
Laupen	»	41
Forst b. Amsoldingen	»	23
Grünenmatt	»	57
Pieterlen	»	150
Rothenbaum b. Heimiswyl,	Primarschule	46
Kirchenthurnen,	Primarschule	46
Rümligen	»	40
Niedermuhlern	»	50
Loveresse	»	50
Röthenbach i. E.	»	45
Wyler b. Aarberg	»	47

	Schülerzahl.
Walterswyl, Primarschule	55
Hasle b. B. »	32
Dentenberg »	27
Bützberg »	44
Lützelflüh »	54
Laupen »	53
Kirchenthurnen »	45
Eriswyl »	130
Zollbrück »	39
Wyssbach b. Madiswyl »	35
Hofwyl, Lehrerseminar	28
Kurzenberg-Linden, Primarschule	34
Otterbach »	34
Oberei b. Signau »	34
Souboz »	24
Wimmis »	45
Ligerz »	54
Täuffelen »	63
Schüpfen »	93
Köniz »	53
Brünnen b. Bümpliz, Knabenanstalt	15
Worb, Primarschule	60
Matzwyl b. Radelfingen, Primarschule	53
Neuenegg, Primarschule	48
Thierachern, Sekundarschule	60
Thun, Primarschule	32
Münchenbuchsee, Taubstummenanstalt	44
Matten b. Interlaken, Primarschule	100
Landorf, Knabenanstalt	28
Wohlen, Fortbildungsschule	22
Total Kt. Bern	3810

Kt. Freiburg.

Oberried, Primarschule	60
Jeuss b. Murten »	31

	Schülerzahl
Gurbrü, Primarschule	26
Freiburg, Reformierte Schule	51
Kt. Solothurn.	
Schnottwyl, Primarschule	70
Kt. Neuenburg.	
Colombier, Sekundarklasse	150
Rochefort, Primarschule	135
Auvernier »	90
Colombier »	180
Chaux-de-fonds	45
Serrières, Ortsschule	300
St. Aubin	39
Dombresson, Primarschule	81
Villiers »	114
Fontaines »	150
Kt. Waadt.	
Lausanne, Pensionnat N. N.	15
Oron, Primarschule	80
Auberson und Ste. Croix, Primarschule	120
Montchérand, Primarschule	36
Payerne »	60
Kt. Wallis.	
St. Maurice, Sekundarschule	20
Kt. Aargau.	
Kastelen, Erziehungsanstalt	34
Aus andern Kantonen	1887
Aus dem Kt. Bern	3810
Total Schülerzahl	5697

Vorstehende Zahlen beweisen, dass das Interesse, welches nicht allein der Kanton Bern, sondern ein

grosser Teil der Westschweiz unserm Museum entgegenbringt, noch im Wachsen begriffen ist.

Vom h. eidgenössischen Industriedepartement erhielt unser Museum zum ersten Mal wie dasjenige in Basel, einen Jahresbeitrag von Fr. 5000. Derselbe ist wohl begründet durch den Umstand, dass es als Sammelstätte alten einheimischen Kunstgewerbes zu den Sammlungen des hiesigen Gewerbemuseums eine wichtige Ergänzung bildet und dem kunstgewerblichen Unterricht wertvolle Vorbilder liefert. Wir verweisen dafür auf das, was im vorjährigen Bericht darüber gesagt ist. Die Subvention erleichterte uns in fühlbarer Weise den Ankauf einer grössern Anzahl kunstgewerblicher Gegenstände, die nur samthaft abgegeben wurden. Die daraus und aus andern Erwerbungen für den Bundeskredit ausgewählten Objekte haben sämtlich die Billigung des eidgenössischen Experten gefunden. Dem h. eidg. Industriedepartement sei für sein freundliches Entgegenkommen hiermit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Auch im Jahre 1902 haben die stadtbernischen Zünfte das Museum mit namhaften Geschenken bedacht. Von der Gesellschaft zu Obergerwern erhielt es als Subvention zum Ankauf zweier wertvoller historischer Portraits einstiger Stubengenossen Fr. 400. Die Gesellschaften zum Mohren, zu Kaufleuten, Schmieden, Schuhmachern und Pfistern spendeten je Fr. 100, woraus wieder ein altbernisches Stück angekauft und als Geschenk der Zünfte in den Katalog eingetragen worden ist. Dem kantonalen Verein für Förderung des historischen Museums, dessen Jahresbericht dem unsrigen angeschlossen ist, verdanken wir eine Erstlingsgabe von Fr. 1200, welche nach Beschluss des Vorstandes zur Erwerbung einer gotischen Truhe aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts verwendet worden ist.

An der Ausstellung zum Gedächtnis Albrechts

v. Haller beteiligte sich das Museum mit einigen Gegenständen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, von denen wenigstens die Lade der stadtbernischen Aerzte in direkter Beziehung zu dem berühmten Gelehrten gestanden haben mag. Sie enthielt viele interessante Nummern und war sehr sehenswert; leider blieb das finanzielle Resultat zu Gunsten des Denkmals hinter den Erwartungen weit zurück.

Im ersten Jahrgang der «Berner Kunstdenkmäler», welche auch die wichtigsten Stücke des historischen Museums in Bild und Wort darstellen werden, haben bereits nachfolgende Gegenstände ihre Bearbeiter gefunden: Der gotische Harnisch von Tomaso da Missaglia durch Oberst Dr. A. Keller, die Monstranz von Laufen durch Pfarrer J. Stammler, der Zobelsche Tafelaufsatz durch Architekt v. Rodt und Direktor Kasser und die Jegenstorfer Scheibe mit Johannes dem Täufer durch Kunstmaler Rudolf Münger. Es ist zu hoffen, dass dieses von den hiesigen Vereinen ins Leben gerufene Unternehmen an seinem Teil mithelfen werde, die Schätze unseres Museums bekannter zu machen.

Die Direktion hat ihre populären Aufsätze über Museumsgegenstände im «Berner Heim» fortgesetzt. Behandelt wurden nach dem Hugenottenteppich noch das aus der Reformationszeit stammende Kamin aus Nidau, die Reinhartschen Trachtenbilder, die Geschenke der Grafen von Dohna an die Zunft zu Pfistern, die vier Cäsarteppiche (letztere im Hinblick auf eine unklare Notiz in der Presse), der Kachelofen von 1543 aus dem Schlosse Worb. Aus Bemerkungen von Personen, welche nachher das Museum um dieser Gegenstände willen aufsuchten, konnten wir entnehmen, dass diese Beschreibungen und geschichtlichen Nachweise freundliche Aufnahme finden.